

# BASILIKUM

— Stadtteiljournal „rechts der Ems“ —

Sankt Antonius  
Rheine



## Unsere Stadt, das „gemeinsame Haus“

„Mensch, wo bist du?“ – Uwe Appold

- ⌘ Umwelt – nachhaltig Wege anstoßen
- ⌘ Senioren – lebenswerte Lebensbotschaften erleben
- ⌘ Leben – hoffnungsvolle Impulse setzen
- ⌘ Glaube – was Religionen verbindet



- 1** Das Titelbild zeigt das Misereor-Hungertuch 2019. Es kann mit seinen Zeichen ansprechen, ja faszinieren. Mehr dazu entfalten viele Beiträge, vielleicht mit überraschenden Ansichten, speziell auf Seite 28. Folgen Sie auch diesem Symbol:



- 4** Dreifacher Jungbrunnen für das Pastoralteam  
**5** Eine unerwartete Erbschaft  
**6** Umweltmanagement – und was heißt das jetzt für uns?  
**8** Hannah Keuss – Neue Mitarbeiterin für offene Türen rechts der Ems  
**10** Lebensbaumbotschaften Hochbetagter zum Frieden  
**13** Für eine Kultur der Achtsamkeit  
**14** Mit Staunen fängt es an – Die Kita Sankt Konrad am Walde  
**16** **KINDERSEITEN**  
**18** Das Service-Team in Sankt Antonius  
**20** Ludgerusfest goes green  
**21** Pfingstnovene und Pfingstmontag – im Zeichen der Ökumene  
**23** In Altenrheine is(s)t man nicht alleine – Ein Projekt bringt Menschen an einen Tisch  
**24** Religion als Sprengstoff? Plädoyer für den interreligiösen Dialog in Rheine  
**26** Verabschiedung Pater Jojo Joseph Pulickakunnel und Pastoralassistent Sven Tönies  
**28** Die Geschichte zum Titelbild: ganz schön viel Arbeit – doch ein lohnendes Ergebnis  
**30** Gemeinsam statt einsam! – Witwen treffen sich im Lambertihaus

**Rammes**  
Apotheke  
Nord ▲ Apotheke

**Fachliche Kompetenz,**  
zusammen mit einer ganzheitlichen Beratung hat  
in der Rammes Nord-Apotheke folgende Gesichter:

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Fragen in der angenehmen Atmosphäre unserer Apotheke. Besuchen Sie uns im Einkaufszentrum SCHOTTHOCK, Friedrich-Ebert-Ring 174. Mit ausreichend – kostenfreien Parkplätzen direkt vor der Tür!

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Frühling!

Ihre Apothekerin Verena Ramme



**Unsere  
Schwerpunkte sind:**

- Homöopathie
- Schüssler Salze
- Phytotherapie
- Kosmetik
- Fußpflege
- Nahrungsergänzungsmittel
- vieles für die Tiergesundheit

**...die starken  
Apotheken**

Mo. – Fr.: 08.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag: 08.30 bis 14.00 Uhr

Telefon: (0 59 71) 9 86 66 80  
Fax: (0 59 71) 9 86 66 81  
Mail: nord@apotheke-ramme.de

[www.die-starken-apotheken.de](http://www.die-starken-apotheken.de)



## *Liebe Leserinnen und Leser,*

ausgerechnet von der katholischen Pfarrei wird Ihnen dieses Stadtteiljournal in den Briefkasten gelegt. Katholische Kirche hat ja zurzeit nicht den besten Ruf. Finanz- und Missbrauchsskandale und das Versagen vieler Verantwortungsträger erschüttern tiefgreifend das Vertrauen in die Institution.

Trotzdem oder gerade deswegen bitten wir Sie, die Empfänger dieses Heftes, unsere Pfarrei Sankt Antonius als Gesprächspartnerin und Netzwerkteilnehmerin in unseren Stadtteilen rechts der Ems zu akzeptieren und ernst zu nehmen. Es ist unser erklärter Wille, den Menschen vor Ort in einem guten Sinne zu dienen. Wir wollen uns unbeirrt für dieses faszinierende Projekt einsetzen: unsere Stadt als das „gemeinsame Haus“ für alle Menschen, die darin wohnen.

Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich zu entwickeln und ihr Leben zu gestalten. Unsere zehn Kindertageseinrichtungen, die zahlreichen Ferienfreizeiten, die Kinder- und Jugendgruppen, die Glaubenswerkstätten vor der Erstkommunion und Firmung und viele weitere Engagements wissen sich in unserem Institutionellen Schutzkonzept einer Kultur der Achtsamkeit verpflichtet. Die verpflichtende und umfangreiche Prävention gegen sexualisierte Grenzüberschreitung und Gewalt soll alle in unserem „gemeinsamen Haus“ möglichst erfolgreich schützen.

Das „gemeinsame Haus“ umfasst nicht nur unsere Stadt. Unser schöner und gefährdeter Planet Erde ist unser „gemeinsames Haus“. Unsere Pfarrei hat sich anstecken lassen von der evangelischen Johannesgemeinde und vielen anderen Akteuren vor



Ort und weltweit. Sie verpflichtet sich mit dem Projekt „Zukunft einkaufen“ auf nachprüfbare Maßstäbe eines umweltschützensden und fairen Wirtschaftens. Denn der Schutz des Planeten beginnt im eigenen Haushalt.

Das „gemeinsame Haus“ der Menschheit kennt viele Religionen. Als Christen bringen wir uns in den Dialog vor Ort ein und sind überzeugt, dass wir manche grundlegenden Werte mit vielen Religionen teilen. Wir laden alle Zeitgenossen ein – ob gottgläubig oder nicht – im Projekt „Weltethos in Rheine“ mitzuwirken an einer gemeinsamen Formulierung, welche Werte das Zusammenleben in unserer Stadt prägen und tragen sollen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Allen zum christlichen Pfingstfest eine geistvolle Zeit und ein gutes Miteinander!

Im Namen aller Seelsorger und Angestellten

Ihr Pastor Meinolf Winzeler





# Ein dreifacher Jungbrunnen für das Pastoralteam



**Ein dreifacher Jungbrunnen für das Pastoralteam: Pastor Jose Puthukkary Joseph, Pastoralassistentin Lena Gelsterkamp, Pastoralreferent Christian Winnemöller**

**Pater Jose Joseph Puthukkary** wurde schon zum 1. April (kein Scherz 😊) zum Pastor in Rheine Sankt Antonius ernannt. Für die ersten Monate konnte sein Landsmann Pater Jojo ihm noch wichtige Tipps und Hilfen zum Einstieg in die für ihn noch fremde Kultur geben. Denn Pater Jose erlebt jetzt eine ähnliche Situation wie Pater Jojo damals bei seinem Einstieg: frisch aus dem Sprachkurs (B2+ in Münster) gekommen und gerade die Führerscheinprüfung bestanden. Freilich konnte er seit September des vergange-

nen Jahres als Praktikant in Neuenkirchen Sankt Anna schon erste pastorale Erfahrungen sammeln.

In seinem heimatlichen Bundesstaat Kerala in Südindien leben seine Eltern und seine Schwester. Pater Jose gehört zum Orden der Missionare des hl. Franz von Sales und wurde 2010 zum Priester geweiht. Zwei Jahre diente er als Kaplan in einer Pfarrei und wurde dann im Priesterseminar eingesetzt. Nun wünschen wir ihm gute Erfahrungen in dieser für ihn noch fremden Kultur. Ihm gilt unser herzliches Willkommen.

**Pastoralassistentin Lena Gelsterkamp** wird am 1. August ihre Ausbildung zur Pastoralreferentin in Sankt Antonius begin-

nen. Mit ihren 25 Lebensjahren verjüngt sie schlagartig das Pastoralteam. Die junge Frau, die sich auf die Namenspatronin Helena beruft, stammt aus Dülmen Sankt Viktor. Kinderfreizeiten, Firmpastoral und Jugendverbandsarbeit bei der KJG gehören zu ihrem kirchlichen Erfahrungsschatz. Sie studierte Religionspädagogik in Paderborn sowie den neuen Studiengang „Theologie und Globale Entwicklung“ in Aachen. Praktika absolvierte sie in Rheine Sankt Dionysius, Marl Sankt Josef und beim Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen. Die Ausbildungszeit in Rheine wird im ersten Jahr – wie immer – von der Schulausbildung geprägt sein. Darüberhinaus hätte sie Lust an Caritasarbeit, Kinder- und Jugendpastoral und weltkirchlicher Ausrichtung. Ihre Mentorin ist Pastoral-

referentin Anna Held. Und die wird bestimmt volles Verständnis haben, wenn Lena Gelsterkamp sich zwischendurch ihren Hobbys widmet: Singen, Badminton, Inliner ... oder (im Winter) Grünkohl essen. Wir freuen uns auf die frauliche Verstärkung und werden alles geben für eine ge-  
deihliche Ausbildung.

**Pastoralreferent Christian Winnemöller** wird zum 1. August ausgerechnet in seine Heimatstadt versetzt, denn vor 32 Jahren wurde er hier geboren. Mit seiner Frau und dem kleinen Sohn zieht er nun wieder

nach Rheine. Nach der Schulzeit am „Dio“ hatte sein Ausbildungsweg nach Paderborn geführt zum Studium der Religionspädagogik, nach Münster zum Theologiestudium und in die Ausbildungspfarrei Emsdetten Sankt Pankratius.

Als Pastoralreferent in Telgte Sankt Marien bearbeitet Christian Winnemöller seit 2016 die Schwerpunkte Jugendarbeit, Firmvorbereitung, Beerdigungs- und Predigtendienst sowie Öffentlichkeitsarbeit. Ein Herzensanliegen ist für ihn auch in Rheine Sankt Antonius die

Unterstützung und Weiterentwicklung der Jugendarbeit und die Begleitung von Trauernden im Rahmen des Beerdigungsdienstes. Er sagt: „Ich möchte mitwirken an einer Kirche, die ausstrahlt, niemanden ausschließt, mutig ist und (wieder) glaubwürdig ist. Mein Herz schlägt für meine Familie, gute Bücher, Brettspiele, den 1. FC Köln und Borkum.“ Wir finden, er passt gut in unser Team.

Herzlich willkommen!

Meinolf Winzeler

## Eine unerwartete Erbschaft



**Weihbischof Friedrich Ostermann verstarb am 22. Oktober 2018 im Alter von 86 Jahren.**

Aus seinem Nachlass erbt die Gemeinde Herz Jesu nun seinen Bischofsring und seinen Kelch mit der Bitte des Verstorbenen, den Ring in den Fuß des Kelches einzulassen. Friedel Ostermann wurde 1969

Pfarrer an der Herz Jesu-Kirche und von 1975 bis 1981 war er zusätzlich Dechant für das Dekanat Rheine. 1981 ernannte Papst Johannes Paul II. ihn zum Weihbischof in Münster.

Pfarrer Winzeler schrieb in seinem Nachruf zum Tod von Friedrich Ostermann: „Das eigene Denken und Reden hat sich der bodenständige und volksnahe Seelsorger durch sein Amt nie verbiegen las-

sen. Gerade dadurch war er vielen Zeitgenossen ein wichtiger Glaubenszeuge.“

Die Pfarrei Sankt Antonius und besonders die Gemeinde Herz Jesu dürfen sich über das deutliche Zeichen seiner Verbundenheit freuen und werden Bischofsring und Kelch von Weihbischof Ostermann in Ehren halten.

Oliver Roskam



## **Umweltmanagement –** und was heißt das jetzt für uns?

*In diesen Tagen hören wir immer wieder vom Artensterben bei Insekten und Vögeln. Jugendliche gehen freitags, statt in die Schule, auf die Straße, um so auf die Bedrohung ihrer zukünftigen Lebenswelt und den Klimaschutz aufmerksam zu machen.* Und wir Erwachsenen? Lassen wir alles so laufen? Nein, so kann es nicht sein: „Veränderung“ heißt das Zauberwort. Unsere Pfarrei hat sich auf den Weg gemacht, für den Schutz der Umwelt zu arbeiten. Vom Bistum Münster ist das Projekt „Zukunft einkaufen“ entwickelt worden. Und wir sind dabei.

„Ökofaire Beschaffung und nachhaltiges Wirtschaften“ sind Themen des Umweltmanagements und dieses wirkt sich auf die Bereiche der Gemeinde aus. Das heißt, es soll ökologisch, nachhaltig, fair und regional eingekauft und gewirtschaftet werden. Dieses gilt in allen Bereichen, z.B. bei den Putzmitteln, dem Papier und den Druckern im Sekretariat, den Blumen in der Kirche, den ausgeschenkten Getränken, Baumaßnahmen. Auch in den ehrenamtlichen Bereichen

und Gruppierungen soll der Gedanke der Verantwortung gegenüber der Schöpfung einbezogen werden. Dieses hat Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si“ sehr deutlich gemacht. Er schreibt: „Diese Verantwortung gegenüber einer Erde, die Gott gehört, beinhaltet, dass der Mensch, der vernunftbegabt ist, die Gesetze der Natur und die empfindlichen Gleichgewichte unter den Geschöpfen auf dieser Welt respektiert.“ (Kap.II,68)

In der Gemeinde St. Ludgerus startet ein Pilotprojekt zum Schutz von Insekten und Vögeln mit Hilfe von naturnah gestalteten Beeten. Dazu wird das Beet hinter dem Ludgerusforum umgestaltet und die Rasenfläche in eine Blühwiese umgewandelt. Eingesät und gepflanzt werden Blumen, die einheimisch sind und sich wieder aussamen dürfen. Auch wilde Pflanzen werden sich mit der Zeit ansiedeln. Die Kitakinder sollen eingebunden werden, sie können die Natur beobachten und entdecken, Insektenhotels und Nistkästen aufhängen und Nasch- und

Duftecken genießen. Igelschutzmaßnahmen wären eine weitere Möglichkeit, Tieren Futter und Schutz zu geben. Die anderen Gemeinden der Pfarrei sollen natürlich nicht außen vorstehen. Es ist ein Pilotprojekt und soll zur Nachahmung auffordern. Jedes Gemeindeteam und jedes Gemeindemitglied darf sich Gedanken machen und sich mit einbringen. Wo kann Ähnliches oder noch viel Besseres entstehen? Unterstützung vom Bistum gibt's auch.

Christa Winkelhaus

### **Kontakt für Fragen und Anregungen:**

Christa Winkelhaus

Telefon: 05971 / 85436

Email: [winkelhaus@osnanet.de](mailto:winkelhaus@osnanet.de)

[www.sankt-antonius-rheine.de](http://www.sankt-antonius-rheine.de)





**Zukunft einkaufen**  
Glaswürdig wirtschaften im Bistum Münster  
[www.bistum-muenster.de/zukunft-einkaufen](http://www.bistum-muenster.de/zukunft-einkaufen)





## Hannah Keuß – Neue Mitarbeiterin für offene Türen rechts der Ems



**Mein Name ist Hannah Keuß und ich bin 24 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich hier in der Gemeinde und habe Vieles kennengelernt.** Ich bin seit mehr als 15 Jahren Mitglied der Pfadfinderinnenschaft St. Georg. Meine Entwicklung ging vom Gruppenkind bis hin zur Stammesvorsitzenden. Die Tätigkeit der Gruppenleiterin hat mir gut gefallen und ich wollte gerne einen Beruf im sozialen Bereich ausüben. Daher habe ich mich für das Studium der Sozialpädagogik entschieden. Dieses habe ich in Enschede absolviert, da es dort einen sehr großen praktischen Anteil hat. Bevor ich im „Underground“ im Ludgerusforum gestartet bin, habe ich in einer Intensivwohngruppe für Kinder gearbeitet, die nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie leben können. Am „Underground“ fasziniert mich

die Offenheit, dass alle Kinder und Jugendliche, die möchten, vorbeikommen dürfen und deren Mitbestimmung ein wichtiger Teil der Arbeit ist. Ich wünsche mir, dass viele junge Menschen das „Underground“ besuchen, sich entfalten können und an den bedürfnisorientierten Angeboten mit viel Freude teilnehmen.

**Öffnungszeiten:** Mo. - Fr. 14:00–20:00 Uhr  
Die Öffnungszeiten können abweichen.  
Samstag und Sonntag geschlossen

**Offener Jugendtreff „Underground“**  
Bonifatiusstraße 50, 48429 Rheine  
**Telefon: 05971 / 9869048**



Miteinander  
ist einfach.

Wenn sich mein Finanzpartner auch in  
den Bereichen Sport, Kunst & Kultur  
und in sozialen Projekten engagiert.

Sparkasse. Gut für Rheine.



sparkasse-rheine.de

# SPENDENEMPFEHLUNGEN



## Misereor – Projekte

Misereor ist ein Hilfswerk, das Menschen in Not oder Benachteiligung in der ganzen Welt zur Seite steht. Viele Projekte werden erfolgreich begleitet durch qualifizierte Mitarbeiter\*innen und finanziert durch Ihre Spenden, um mit den Menschen an neuen Perspektiven zu arbeiten.

Informationen und das Spendenkonto finden Sie auf der Homepage:  
[www.misereor.de/spenden/spendenprojekte](http://www.misereor.de/spenden/spendenprojekte)



## Aktionskreis Pater-Beda

### Neuer Altkleidercontainer in Sankt Antonius

Der Aktionskreis Pater Beda ist zurück in Sankt Antonius. Ein neuer Altkleidercontainer steht seit kurzem zwischen der Kita Herz-Jesu und dem Roncallihaus an der Esperlohnstraße. Darüber freuen sich Adalbert Hanisch und Ludger Schulten vom Gemeindeteam Herz-Jesu. Wer möchte, darf ihn füttern und so die Projektarbeit in Brasilien gegen die Armut und für mehr Gerechtigkeit unterstützen. Der Erlös kommt sozialen und pastoralen Projekten in Brasilien zugute. Weitere Informationen unter: [www.pater-beda.de](http://www.pater-beda.de)

Ludger Schulten

## Ihre **Spende für Kinder** im Kreis Steinfurt

Die Pfarrei Sankt Antonius Rheine unterstützt den Kinderschutzbund Rheine bei dessen aktuellem Spendenaufruf. Für alle Kinder und Eltern, für Menschen, die sich um das Wohl von Kindern sorgen und mühen, ist der Kinderschutzbund eine hervorragende Adresse, um qualifizierte Beratung zu erhalten.

Der Deutsche Kinderschutzbund Rheine ist ein gemeinnützig anerkannter Verein. Ihre Spende ist also steuerlich absetzbar nach §§ 51 bis 68 Abgabenordnung.

**Deutscher  
Kinderschutzbund  
Rheine e.V. – Kinderschutz-Zentrum**

An der Stadtmauer 9  
48431 Rheine  
Telefon: **05971 / 91439-0**  
Fax: **05971 / 91439-33**  
Email: **info@dksbrh.de**  
Spendenkonto: Stadtparkasse Rheine  
IBAN: **DE15 4035 0005 0000 9082 77**  
BIC: **WELADED1RHN**





## Lebensbaumbotschaften Hochbetagter zum Frieden

Ein Projekt der Altenheimseelsorge in der  
Altenwohnanlage Caritas-Marienstift

Unter dem Motto **Geschichtenbaum – Lebensbaum – Lebensgeschichtenbaum** fanden im Jahr 2018 die unterschiedlichsten Veranstaltungen statt wie zum Beispiel Glaubensgespräche, Kreuzweg- und Rosenkranzandachten, Wort-Gottes- und Kommunionfeiern. Den Höhepunkt stellte ohne Zweifel die Collage eines Baumes aus Naturmaterialien dar, der von einigen Bewohnerinnen der Altenwohnanlage Caritas-Marienstift unter der Anleitung von der Theologin und Sozialpädagogin Andrea Jäger gestaltet wurde.

In der „Baum aus Baum Gruppe“ ging es über viele Wochen sehr lebhaft zu. Es wurden Geschichten erzählt, die die Teilnehmerinnen vor langer Zeit mit ihren Bäumen erlebt hatten. Von der Erntezeit, wo auch der eine oder andere Apfel von der anderen Seite des Zaunes gepflückt wurde, vom Klettern in Bäumen, vom Baumhaus oder der Schaukel im alten

Obstbaum wurde mit einem Strahlen in den Augen erzählt: Der Baum – ein Ort des Lebens und der Freude.

Im nächsten Schritt wurde die Bibel mit ihren Baumgeschichten in den Mittelpunkt gerückt. Die Geschichte vom kleinen Senfkorn, aus dem ein großer Baum wächst, der vielen Lebewesen Nahrung gibt, kristallisierte sich schnell als Lieblingsgeschichte heraus. Sie ist die Grundlage der Collage „Baum aus Baum“.

Aus gesammelten Naturmaterialien wie Rinde, Zweigen, getrockneten Blättern und Blumen entstand nach und nach der Lebensbaum. Dieser steht nicht allein in der Landschaft, sondern auf einer bunten Blumenwiese. In ihm nisten Vögel und wohnen Bienen. Er besitzt ein Baumhaus und eine Schaukel und lädt Viele zu sich ein. Es war wunderbar zu erleben, wie der Baum sich nach jedem kreativen Treffen

veränderte, wie immer wieder neue Ideen von den Teilnehmerinnen eingebracht wurden. Sie brachten Dinge von ihren Spaziergängen mit, die verarbeitet wurden, so dass es wirklich „ihr“ Baum wurde. Wenn man ihn näher betrachtet, finden sich viele Geschichten im Lebensbaum. Er spricht jeden und jede Betrachterin an und lädt alle ein, auf ihre eigenen Lebensbaumgeschichten zu lauschen.

*Dem „Baum“ wohnt eine tiefe Symbolik inne:*

Der Boden, eine umgebende Wiese, stellt einen Lebensraum für viele Lebewesen dar. Geschichten aus dem Leben prägen seine Gestalt mit den Wurzeln, dem dicken Stamm, den tiefen Ästen und seinen Blättern. Es ist ein Baum, der Gemeinschaft ermöglicht. Dafür stehen die Vögel, die Bienen, Schnecken und Schmetterlinge. Es ist ein Ort, der Heimat gibt



mit seinem Baumhaus und ein Ort der Lebensfreude, für den die Schaukel steht. Die Leitern sind ein Bild für die Herausforderungen des Lebens, die dieses für Jeden und Jede bereit hält.

Der Lebensbaum fand auch Aufmerksamkeit über das Marienstift hinaus. Der WDR berichtete über seine Fertigstellung und die Collage wurde im Rahmen der Ausstellung „Lebensbaumbotschaften Hochbetagter“ des Referates Seniorenseelsorge des Generalvikariates Münster in der Orangerie im dortigen botanischen Garten ausgestellt. Die Teilnehmerinnen konnten ihren Lebensbaum während der Vernissage selbst vorstellen und ihre Lebensbaumbotschaft vorlesen.

Andrea Jäger



Eine Vorstellung des Projektes finden Sie auf der Homepage des Bistums Münster  
[www.bistum-muenster.de](http://www.bistum-muenster.de)

## ***Dann leben wir in Frieden***

*Dann leben wir in Frieden,  
wenn wir uns gegenseitig achten  
und miteinander und beieinander leben.  
Wir brauchen viel Mut und Vertrauen,  
um uns durchzubeißen,  
uns Herausforderungen zu stellen,  
damit wir erreichen, was wir erträumen.  
Wir brauchen eine Heimat,  
wo wir verwurzelt sind,  
wo wir uns sicher fühlen  
und zu Hause sind.  
Wir brauchen viel Kraft,  
um den Stürmen des Lebens standzuhalten.  
Und die Sehnsucht,  
uns dem Himmel entgegen zu strecken.  
Wir brauchen Freude und Entspannung,  
um das Leben zu genießen,  
und die Freiheit,  
um dem Himmel entgegen zu fliegen.*



**Mieten**

**Kaufen**

**Verwalten**



Bonifatiusstraße 397  
48432 Rheine  
☎ 05971 97210

Bei uns erhalten Sie den  
besten Service für Ihre  
Immobilie!



Referenzfotos



Bauen Sie auf uns. Wir bauen für Sie!  
Schlüsselfertig und mit Festpreisgarantie.  
z.B. auf Ihrem Grundstück im Neubaugebiet ESCHENDORFER AUE

**GROSCHEK  
IMMOBILIEN**

Albert-Einstein-Straße 2, 48431 Rheine, Fon 0 59 71 - 5 73 36, [www.groschek-immobilien.de](http://www.groschek-immobilien.de)



Der Runde Tisch Prävention



V.l. n.r.: Hubert Wolters, Meinolf Winzeler, Robert Bömelburg, Ewald Brinker

*Für eine*



## *Kultur der Achtsamkeit*

Der Runde Tisch Prävention hat einen wichtigen Teil seiner Arbeit im Februar abgeschlossen. Der Verhaltenskodex wurde in Zusammenarbeit mit vielen Ansprechpartnern in den Gemeinden der Pfarrei Sankt Antonius entwickelt und verabschiedet und steht inzwischen für alle auf der Homepage [www.sankt-antoniusrheine.de](http://www.sankt-antoniusrheine.de) zum Download bereit.

Am 25. Februar unterzeichneten die Vertreter der Leitungsgremien den Verhaltenskodex als Herzstück des künftigen Institutionellen Schutzkonzeptes (ISK): Ewald Brinker als Vorsitzender des Pfarreirates, Hubert Wolters für den Kirchenvorstand und Meinolf Winzeler als leitender Pfarrer. Eingeladen war auch Robert Bömelburg als Präventionsfachkraft der Pfarrei.

Der Runde Tisch Prävention bereitet zurzeit den Entwurf des ISK vor. Das Schutzkonzept muss sich mit vielen weiteren Themen zur Prävention gegen sexualisierte Grenzüberschreitung und Gewalt befassen und klare sowie machbare Regelungen vorschlagen. Alle Mitwir-

kenden im Kinder- und Jugendbereich werden künftig im ISK zuverlässige Informationen finden, auf welche Weise die Pfarrei in ihren Gemeinden, Einrichtungen, Gruppen und Initiativen notwendige Vorsorgemaßnahmen durchführt und weiterentwickelt.

Konzepte, Verhaltensregeln und Beschlüsse sind gut. Wirklich, echt und erfahrbar wird eine Kultur der Achtsamkeit jedoch am besten durch Menschen mit Herz, die mutig in Worte fassen, was sie erleben und wahrnehmen und mit Bedacht, aber entschlossen nötige Schritte tun.

Robert Bömelburg

Sie haben Fragen, Kritik oder Anregungen?  
Ihre Rückmeldungen sind willkommen!

**Präventionsfachkraft Sankt Antonius**  
Robert Bömelburg  
Telefon: 05971 / 80169-119  
[Boemelburg-r@bistum-muenster.de](mailto:Boemelburg-r@bistum-muenster.de)

Informationen zum Thema Prävention auf der Homepage [www.sankt-antoniusrheine.de/leben-glauben/praevention](http://www.sankt-antoniusrheine.de/leben-glauben/praevention)



Den Verhaltenskodex der Pfarrei Sankt Antonius als PDF können Sie mit dem folgenden QR-Code direkt herunterladen:





## Die Kita St. Konrad am Walde



**Die tägliche Begegnung von Kindern und Eltern aus unterschiedlichen Kulturen sehen wir als eine bunte Vielfalt an, und sie ist eine große Bereicherung in unserer Kindertageseinrichtung St. Konrad.**

Wir orientieren uns an den Grundaussagen des christlichen Menschenbildes. Jeder Mensch hat seinen Ursprung in Gott. In den gemeinsamen Wortgottesdiensten wird immer wieder deutlich betont: du bist einzigartig, du bist wertvoll und kostbar und die Kinder nehmen diese Aussage sehr wohl auf. Unser Beitrag bei der Hinführung zur christlichen

Glaubenswelt ist für uns kein zusätzliches, sondern ein selbstverständliches Element unserer pädagogischen Arbeit. Gerade der Wald gibt uns die Gelegenheit, die Kinder, sind sie auch noch so klein, auf die Schönheit und Einzigartigkeit der Schöpfung aufmerksam zu machen. „Mit Staunen fängt es an“, der Glaube wird auch erlebbar im Staunen über die kleinen Dinge des Lebens, über die Natur, besonders durch den Wald, der unserer Kita einen unschätzbaren Wert zukommen lässt. Gerade jetzt beginnt wieder die Zeit, wo wir die Eichhörnchen, Hasen und Vögel vermehrt

wahrnehmen können. Mit Buddelhose und Gummistiefeln erfahren die Kinder auch bei Nieselregen den Wald mit allen Sinnen, denn es riecht gut, der Boden ist weich und es ist auch ganz still.

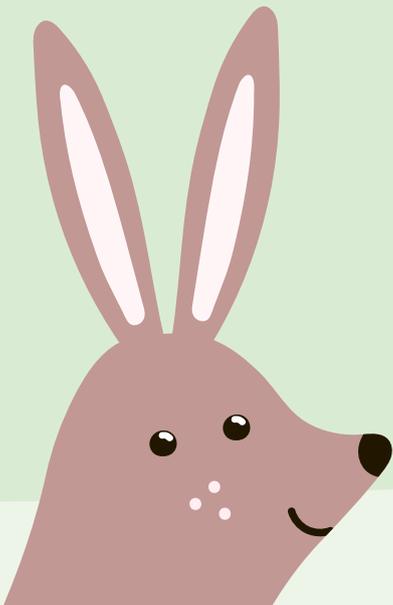
Eine kleine Ameise krabbelt auf der Kinderhand. Ein Ziel ist es, den Kindern auch zu vermitteln, dass der Wald der Lebensraum unzähliger anderer Lebewesen ist und wir diesen für sie erhalten müssen. Wir möchten Danke sagen für diesen so kostbaren und wundervollen Ort.

Elke Schulz





Mit  
Staunen  
fängt  
es an.





Hier siehst Du Bilder von Vögeln, die wir in unseren Gärten und Parks sehen können: Blaumeise, Amsel, Spatz (oder Sperling), Rotkehlchen, Zaunkönig und Kleiber. Schreibe die Namen unter die Bilder!



M \_\_\_\_\_



A \_\_\_\_\_



S \_\_\_\_\_



R \_\_\_\_\_



Z \_\_\_\_\_



K \_\_\_\_\_

## Das könnten die Vögel sagen:

Ich habe schwarze Federn und einen gelben Schnabel. Ich bin die \_\_\_\_\_

Ich bin sehr klein, kann aber sehr laut singen und habe einen hochstehenden Schwanz.

Ich bin der \_\_\_\_\_

Ich bin sehr zutraulich und habe eine rote Kehle. Ich bin das \_\_\_\_\_

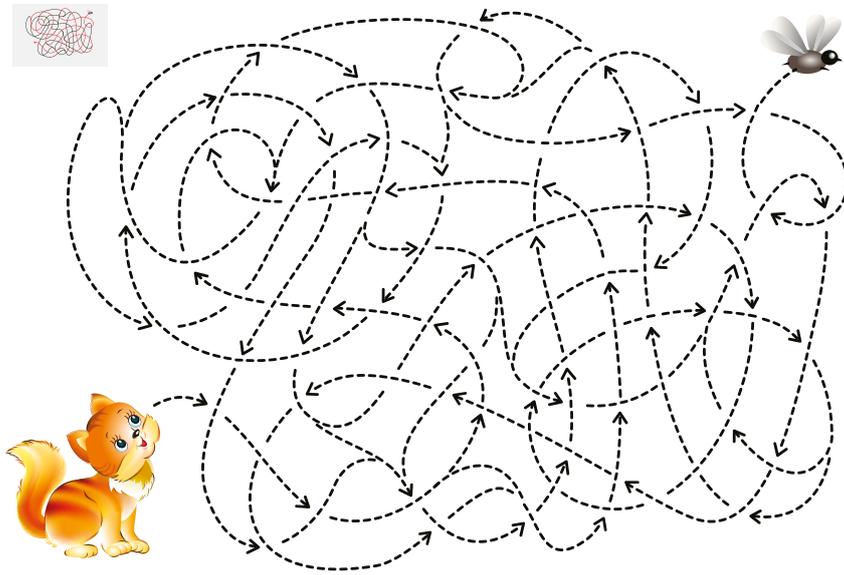
Meine Federn sind bunt, mein Kopf und mein Schwanz sind blau.

Ich bin die \_\_\_\_\_

Ich kann kopfüber den Baum herunterlaufen. Ich bin der \_\_\_\_\_

Früher war ich der häufigste Vogel im Garten, jetzt bin ich seltener zu sehen.

Ich habe ein braunes Gefieder. Ich bin der \_\_\_\_\_



Leider gibt es bei uns viel weniger Vögel als früher. Sie finden nicht mehr genug Nahrung. Im Sommer fressen die meisten gerne Insekten, Larven, Spinnen, Würmer oder kleine Käfer. Manche picken auch Beeren und Fallobst. Im Winter mögen sie Samen, Nüsse, Haferflocken und Rosinen.

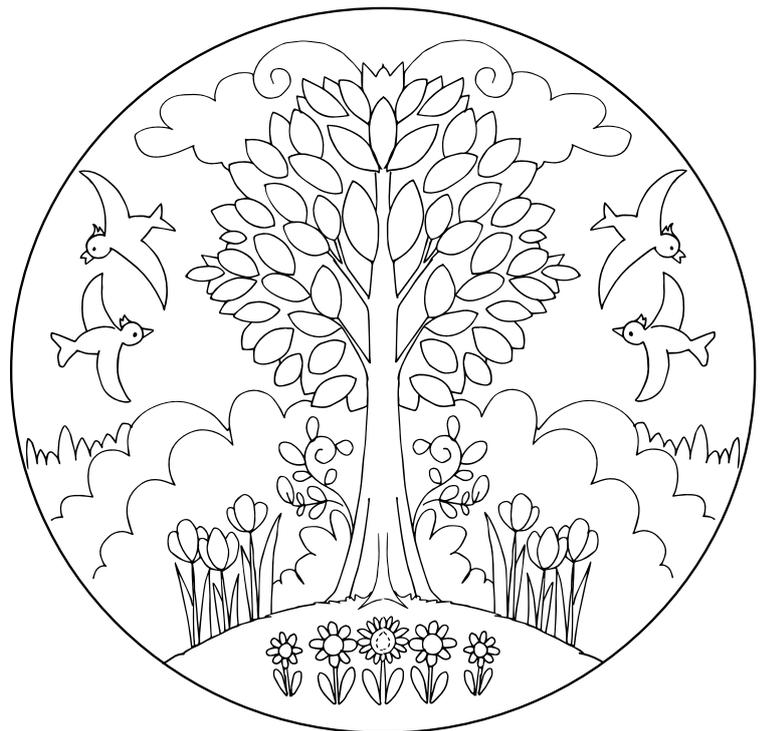
Damit die Vögel genügend Nahrung finden, ist es wichtig, dass es im Garten unterschiedliche Beete und Pflanzen gibt, in und an denen kleine Tiere leben, die die Vögel fressen können. Im Winter sollten die Vögel mit Haferflocken, Körnern, Sonnenblumenkernen, Rosinen, Mohnsamen und Nüssen gefüttert werden.

**Die Pfarrei Sankt Antonius** möchte dazu beitragen, dass unsere Erde bewahrt und geschützt wird. Darum findet ihr ein **goldenes Haus** an vielen Stellen in diesem Heft. **Findet ihr alle goldenen Häuser?**

Kreuzt an auf welchen Seiten ihr welche findet.

- |                            |                             |                             |                             |
|----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 9  | <input type="checkbox"/> 17 | <input type="checkbox"/> 25 |
| <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 10 | <input type="checkbox"/> 18 | <input type="checkbox"/> 26 |
| <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 11 | <input type="checkbox"/> 19 | <input type="checkbox"/> 27 |
| <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 12 | <input type="checkbox"/> 20 | <input type="checkbox"/> 28 |
| <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 13 | <input type="checkbox"/> 21 | <input type="checkbox"/> 29 |
| <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 14 | <input type="checkbox"/> 22 | <input type="checkbox"/> 30 |
| <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 15 | <input type="checkbox"/> 23 | <input type="checkbox"/> 31 |
| <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 16 | <input type="checkbox"/> 24 | <input type="checkbox"/> 32 |

Die Auflösung des Suchspiels gibt es auf Seite 30



**Findest Du die 10 Fehler im Suchbild unten?**



Die Auflösung des Suchbilds gibt es auf Seite 30 – aber erst selbst versuchen ;)



## Das Service-Team in Sankt Antonius

*Der Stützpfeiler eines Tores klemmt, zwei Lampen sind ausgefallen, einige Büsche in den Außenanlagen haben den letzten trockenen Sommer nicht überlebt... Wer kümmert sich?*

Ganz klar – das Service-Team der Pfarrei Sankt Antonius. Klaus Hopster, Darek Hoppe und Frank Jäger sind zur Stelle, wenn in den Gebäuden und Außenanlagen rund um die Basilika und allen anderen Kirchengemeinden rechts der Ems der Einsatz fleißiger Hände gefordert ist. Zum Einsatzgebiet zählen auch die Kitas Sankt Antonius, Herz Jesu und Teresia, betont Klaus Hopster, der übrigens in dieser schnellen Eingreiftruppe „den Hut“ aufhat.

Freitag, 1. März 2019, circa 8:30 Uhr. Der weiße Einsatzwagen stoppt vor dem Eingang der Basilika. Drei Männer steigen aus – das Service-Team. Es macht sich startklar. Rund um die Basilika liegen wichtige Arbei-

ten an. Ein Blick in das geöffnete Fahrzeug würde das Herz eines jeden Heimwerkers höherschlagen lassen. Vom Stromgenerator über den Laubbläser bis zu Schaufel und Spitzhacke ist alles an Werkzeug vertreten. „Wir machen uns den Strom einfach selbst!“ schmunzelt Darek Hoppe. „Nicht immer können wir schweres elektrisches Gerät im nächstgelegenen Gebäude einfach an die Steckdose anschließen.“

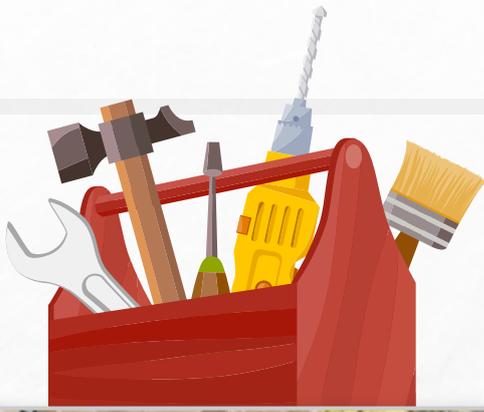
Frank Jäger, der Gärtner im Team, rüstet sich mit Schaufel und Spitzhacke. Heute geht es einigen Büschen am Rand der Basilika an den Kragen, die den letzten trockenen Sommer nicht überlebt haben. Sie müssen ausgegraben und ent-

sorgt werden. Gemeinsam packen die drei an und kurze Zeit später ist von den vertrockneten Büschen nichts mehr zu sehen.

Auf dem Rückweg in das Basilika-Forum geht es durch ein großes Absperrgitter. Da stimmt etwas nicht. Irgendetwas klemmt.

**„Ein Heimspiel, das haben wir gleich.“, lächelt Klaus Hopster, „Erledigt!“**

Ein kurzer Stehkaffee in der Küche und schon geht es weiter. Neue Bodenpflegemittel wurden angeliefert. Und die stehen mitten im Flur im Weg. Aber nicht



lange und das Material liegt dort, wo es hingehört. „Gestern hatten wir Großeinsatz in den Außenanlagen in Herz Jesu.“ berichtet Darek Hoppe. „Erst kurz vor Feierabend sind wir fertig geworden. Und dann noch alles auf den Wagen zurück geräumt.“ „Ja, ja – so sah es heute früh auf dem Einsatzwagen auch aus.“ sagt Klaus Hoppe und grinst Darek an. Sie verstehen sich im Team – das ist zu spüren. „Warum wir unsere Arbeit hier im Team

gerne machen? Tja – eigentlich ist das ganz einfach.“ sagt Frank Jäger. „Wir sind oft in freier Natur. Das Wetter spielt für uns kaum eine Rolle. Und – wir können uns im Team aufeinander verlassen. Jeder kann irgendetwas besonders gut – und das wissen wir.“ Klaus Hopster nickt. Laut Plan ist das Team am nächsten Montag in den Außenanlagen der Kita Teresia. Aber Moment – am nächsten Montag ist doch Rosenmontag. Die drei

lächeln vergnügt. Ob der Einsatz an dem Montag stattgefunden hat? Wer weiß. Jedenfalls sah es am Aschermittwoch in den Außenanlagen der Kita Teresia prima gepflegt aus.

Adalbert Hanisch



## Ludgerusfest goes green

*Das Ludgerusfest wird grüner. In der Gemeinde St. Ludgerus ergreift eine Gruppe Freiwilliger die Initiative. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema Nachhaltigkeit beim Ludgerusfest anzugehen.*

Dazu wurde die Idee aufgenommen, Mehrweg-Geschirr zu verwenden und nach guten praktischen Lösungen zu suchen. Leihweise kommt schon seit Jahren ein Spülmobil für das Geschirr vom Ludgerusfest-Café zum Einsatz. Diesen Gedanken griff man auf und plante den Bau eines eigenen leistungsfähigen Spülmobils, mit dem das umfangreiche Geschirr gereinigt werden kann, das an diversen Ständen eingesetzt wird. Dazu kamen Überlegungen, welche Art und in welcher Menge man Geschirr braucht, damit alle Stände genügend zur Verfügung haben und es nicht zu Engpässen kommt. Es galt Schalen für Pommes sowie Teller für Reibekuchen, für Pilze, für Würstchen und all die anderen Leckereien zu suchen und hierfür Preise zu ermitteln.

Ebenso mussten auch die technischen Belange geplant werden. Wie viele Spülmaschinen werden benötigt? Wie müssen diese dimensioniert sein? Welche Art von Anhänger ist die richtige? Viele, viele Aspekte galt es zu berücksichtigen. Die Finanzierung musste besprochen und genehmigt sowie Anträge gestellt werden.

### **Das Projekt wuchs rasant an.**

Das Organisationsteam (O-Team) startete beim Ludgerusfest 2018 einen ersten Versuch, um herauszufinden, wie das



Vorhaben angenommen wird und ob es überhaupt machbar ist. Der Versuch begann also mit dem Reibekuchenstand, an dem die Portionen auf Porzellantellern ausgegeben wurden. Man richtete eine Rückgabestation ein und wartete gespannt auf Reaktionen.

Die kamen prompt und fielen durchweg positiv aus. Manch einer spendete sogar sein Pfandgeld für die gute Sache. Das gab dem O-Team Gewissheit: Das Spülmobil kann kommen! Es wird angenommen, niemand beschwert sich über das Pfand. Kurzum - alle sind begeistert von der Idee, den Müll erheblich zu reduzieren.

Das O-Team setzte den Plan konsequent um und stattete alle Stände entsprechend aus. Entscheidend sind aber die Personen, die zur Mitarbeit bereit sind und am Projekt „Spülmobil“ mitwirken wollen.

Auch das O-Team des Ludgerusfestes stellt immer wieder fest, dass die Zahl der freiwilligen Helfer leider abnimmt. Doch von und mit den Freiwilligen lebt das Ludgerusfest: Mitwirkende, die schon am Mittwoch vor dem Ludgerusfest an-

fangen Stände aufzubauen, Tische und Bänke über das gesamte Kirchengelände zu verteilen und viele andere Aufgaben zu übernehmen.

Das Spülmobil wird eine neue Herausforderung. Aber das Projekt-Team-Spülmobil und das O-Team zusammen sind motiviert, das Projekt zu stemmen und einen großen Berg Müll zu vermeiden.

Freiwillige, zum Beispiel Kegelclubs oder Nachbarschaften, Vereine jeder Art, aber auch Interessierte mit Zeit und Lust können an diesem spannenden und komplett neuen Projekt mitwirken.

Markus Becker



Wer mehr erfahren möchte,  
meldet sich einfach bei:  
Wolfgang Hardeweg  
Tel. 0179 / 7861020 oder  
Heribert Gausmann  
Tel. 05971 / 997409

Wir freuen uns auf Sie!

# Pfingstnovene – Ein ökumenisches Abendgebet

Von Christi Himmelfahrt bis Freitag vor Pfingsten laden die evangelische Gemeinde Johannes zu Rheine und die Pfarrei Sankt Antonius zum täglichen Abendgebet um das Wirken des Heiligen Geistes ein. Um 21:30 Uhr gibt es in der Ludgerus-Kirche im Schotthock (Bonifatiusstraße 50) für etwa 20 Minuten einen meditativen Tagesausklang.

## Die Motive des Betens lauten:

Do., 30.05.2019:	Verlassenheit – Begleitung
Fr., 31.05.2019:	Einsamkeit – Umarmung
Sa., 01.06.2019:	Schuld – Verzeihung
So., 02.06.2019:	Schwäche – Stärke
Mo., 03.06.2019:	Schmerzen – Heilung
Di., 04.06.2019:	Trauer – Trost
Mi., 05.06.2019:	Unruhe – Ruhe
Do., 06.06.2019:	Wut – Fassung
Fr., 07.06.2019:	Freude – Mitfreude



## Unerhört!

**Unerhört! – Ökumenischer Pfingstgottesdienst im Stadtpark**  
Pfingstmontag, 10. Juni 2019, 11:00 Uhr

Zum 11. Mal laden die Evangelische Johannesgemeinde und die Pfarrei St. Antonius Rheine rechts der Ems zum Ökumenischen Pfingstgottesdienst im Stadtpark ein.

### Unerhört! – die Kampagne

Vielerorts, auch in Rheine, sind sie zu sehen, die großen Plakate zur Kampagne des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Deutschlands. Ein Anlass sich im Gottesdienst mit den Fragen auseinanderzusetzen:

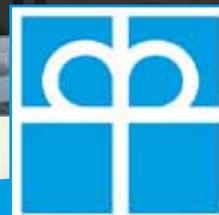
*Was finden Menschen in unserer Gesellschaft unerhört?*

*Wer bleibt in unserer Gesellschaft unerhört?*

*Brauchen wir eine neue Kultur des Hörens und Zuhörens?*

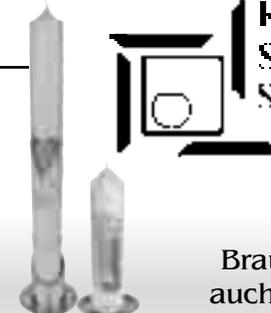
Im Anschluss an den Gottesdienst hält das Stadtparkrestaurant wieder Getränke und Gegrilltes gegen ein Entgelt bereit.

Anna Held



**Save the Date!**  
Pfingstmontag, 10. Juni 2019  
um 11:00 Uhr im Stadtpark





**RAUMKUNST  
STIEGEMANN  
SCHÖPFER**

*Schöne Geschenke  
für alle Familienfeste!*

Große Auswahl von  
Braut-, Tauf- und Kommunionkerzen  
auch individuell mit Namen und Daten



**Mühlenstr. 54 · Rheine · Tel. 0 59 71 / 5 65 66 · (am Mühlentörchen)**  
Di.-Fr. 9.30. - 13.00 + 15.00 - 18.00, Sa. 9.30 - 13.00 Uhr (Mo. geschlossen)

Ein SUV mit vielen Talenten – auf und abseits der Straße.

**5** JAHRE  
GARANTIE +  
MOBILITÄTS-  
GARANTIE\*  
BIS 100.000 KM



Abb. zeigt kostenpflichtige Sonderausstattungen.

## MODERNER ERLEBNIS-SUV.

**Der Tivoli – mehr SUV fürs Geld können Sie lange suchen.**  
Er ist mehr als nur ein leistungsstarker Blickfang. Der Tivoli vom SUV-Spezialisten SsangYong verbindet Funktionalität und zeitgemäßes Design mit einem guten Preis. Dazu bietet der kompakte Mehrköhner viele optionale Highlights, die man sonst nur aus Fahrzeugen der Oberklasse kennt. Fahren Sie am Puls unserer Zeit!

**Ihre Vorteile**

- Benziner und Diesel, 2WD/4WD, jeweils auch mit Automatikgetriebe
- komfortable Ausstattung mit Geschwindigkeitsregelanlage und Bluetooth
- optional<sup>2</sup>: Navigationspaket inkl. TomTom<sup>®</sup>-Navigationssystem und Rückfahrkamera

Tivoli 1.6 Benzin,  
95 kW (128 PS), 2WD  
**16.590,- €<sup>3</sup>**

**EINSTEIGEN,  
PROBE FAHREN UND  
DIE STADT EROBERN.**

<sup>1</sup> Es gelten die aktuellen Garantiebedingungen der SsangYong Motors Deutschland GmbH.  
<sup>2</sup> Kostenpflichtige Sonderausstattung.  
<sup>3</sup> inkl. MwSt. von 19 %, inkl. Überführungskosten in Höhe von 600,00 €.



**Autohaus Deventer**  
KFZ · Mauterstraße  
Wassenaarstr. 73-81  
49427 Rheine  
Tel. 05971-446700



**SSANGYONG**  
SUV-KOMPETENZ AUS KOREA

# BLUMEN Achternkamp

Blumenfachgeschäft  
Moderne Floristik zu allen Anlässen

**Unsere Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag	8:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag	8:30 - 13:00 Uhr
Sonntag	10:00 - 12:00 Uhr

Blumenhaus Achternkamp • Friedhofstraße 129 • 48429 Rheine

Digitale Pass- u. Bewerbungsfotos + Portraitaufnahmen

Alles rund um's Bild

# Fotoecke

TOP

im Preis

im Service

im Sortiment

---

Rheine - Marktplatz 10 - Tel. 05971/17080  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Uhr  
Sa. 9:00 - 15:00 Uhr



# In Altenrheine is(s)t man nicht alleine

## Ein Projekt bringt Menschen an einen Tisch



*An den Werktagen hat der Alltag die meisten Menschen fest im Griff, doch an einem Sonntag wird alles viel ruhiger und für Alleinstehende kann dieser Tag zum Synonym der Einsamkeit werden.*

Hier kam vor über zwei Jahren die Idee auf, den Menschen auch an einem Sonntag etwas zu bieten. Im Rahmen des Stadtteilwettbewerbs der Stadt Rheine wurde das Projekt „In Altenrheine is(s)t man nicht alleine“ aus der Taufe gehoben und ist seither ein fester Bestandteil im Gemeindeleben.



Die Initiatoren **Wolfgang Noack, Andreas Gödden und Christoph Brauer** rührten die Werbetrommel, bestellten das Essen und sorgten für ein Rahmenprogramm. Dieses alles wird auch jetzt nach dem Ende des Stadtteilwettbewerbs weiter fortgeführt und kann deshalb auch als ein Erfolgsmodell betrachtet werden.

Es wird Kaffee getrunken, geplaudert, ein Mittagessen eingenommen und dann noch ein Film geschaut, einer Lesung zugehört oder bei einer musikalischen Darbietung mitgesungen. Hier sind auch schon Freundschaften entstanden, hörte man.



Vorwiegend alleinstehende Bürger aus Altenrheine treffen sich an jedem 2. Sonntag im Monat. Dazu gehören regelmäßig Witwen und Witwer, Singles und alleinerziehende Mütter oder Väter jeglichen Alters oder Herkunft. Schlicht, jeder der sich an einem Sonntag einsam fühlt, ist herzlich eingeladen und wird ebenso herzlich aufgenommen.

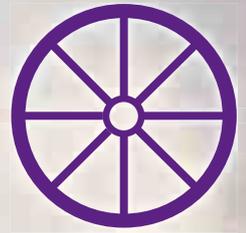
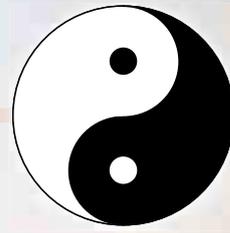
Auch Menschen aus anderen Stadtteilen fühlen sich durch das Altenrheiner Projekt angeregt. Zum Beispiel findet im Basilika-Forum an der Osnabrücker Straße am ersten Sonntag im Monat ein „Sonntagstreff“ statt. Die Initiatoren in Altenrheine wünschen sich noch viele weitere Begegnungsmöglichkeiten für ganz Rheine und sind sich sicher:

***„Man braucht nur ein paar engagierte Leute, die etwas bewegen wollen, dann erlebt irgendwann auch kein Rheinenser mehr einen einsamen Sonntag.“***

Wolfgang Noack und Andreas Gödden



Anmeldungen und Informationen richten Sie bitte an:  
Wolfgang Noack **Tel. 05971 / 84495** oder  
Andreas Gödden **Tel. 05971 / 8072545**



# WELT RELIGIONEN WELT FRIEDEN WELT ETHOS

## Religion als Sprengstoff? Plädoyer für den interreligiösen Dialog in Rheine

**In unserer Heimatstadt Rheine leben Menschen vieler Nationen. Viele gehören einer Religion an, viele auch nicht. Und das Bild der Religionen und Weltanschauungen ist deutlich vielfältiger und bunter geworden. Muss uns das Sorgen machen?**

Mangelnde Kenntnis über die Glaubensrichtungen der anderen, über ihre Rituale und Gewohnheiten könnten das Zusammenleben erschweren. Darüber hinaus sorgen gewalttätige und terroristische Scharfmacher, die sich auf ihren „Gott“ berufen, für einen Generalverdacht gegenüber jeglicher Religion: sie dienen eher der Spaltung als dem Frieden unter den Menschen. Zahllose Beispiele aus der Geschichte erhärten diesen Verdacht.

Doch so wenig es zum Wesen des Menschen gehört, Feinde zu haben, so wenig gehört es zum Wesen der Religionen, Rivalen zu sein. Im Gegenteil: dazu gibt es zwischen ihnen zu viele Gemeinsamkeiten. Die Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ wandert zurzeit durch unsere Stadt, durch Schulen, Gemeindehäuser und öffentliche Insti-

tutionen. Sie handelt zunächst von den Religionen und vermittelt knapp und anschaulich Basiswissen. Dieses ist in unserer heutigen multikulturellen Gesellschaft unverzichtbar zum gegenseitigen Verständnis. Doch der Ausstellung geht es nicht um Glaubensfragen.

### Plädoyer für das Projekt Weltethos in Rheine

1993 fand in Chicago ein Weltparlament der Religionen statt. Mehr als 6.000 Menschen aus 250 Religionen und religiösen Gruppen nahmen daran teil. Am letzten Tag verabschiedete das Parlament die „Erklärung zum Weltethos“, die der Dalai Lama und Hans Küng, Ideengeber und Motor des Projekts, als erste unterschrieben haben. Diese Erklärung ist kein religiöses, sondern ein ethisches Dokument. Es geht um einen moralischen Grundkonsens, der unsere Welt im Innersten zusammenhält. Es geht um gemeinsame Standards, denen sich alle Menschen freiwillig verpflichten können, auch Atheisten und Agnostiker.

„Jeder Mensch soll menschlich behandelt werden.“ Dieses Prinzip der Humanität führt uns zur Verantwortung in

Mitmenschlichkeit. Jedes Kind sollte darum die „Goldene Regel“ kennen, die sich nicht nur in den Religionen findet, sondern auch in der philosophischen Ethik:

*„Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“*

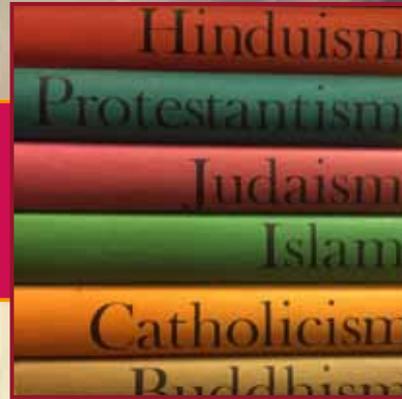
Der zweite Teil der Ausstellung benennt auf dieser Basis weiterführende Regeln, die kulturübergreifend bekannt sind. Wäre es nicht ein ermutigendes Zeichen, wenn alle in Rheine lebenden Religionen und religiösen Gruppen sich zu diesem Grundkonsens des Zusammenlebens in unserer Stadt öffentlich bekennen würden? Im Netzwerk Interreligiöser Dialog, das von der Stadt Rheine koordiniert wird, engagieren sich zusammen mit vielen anderen auch die evangelische Johannesgemeinde und die katholische Pfarrei Sankt Antonius für dieses Projekt. Achten Sie auf die Veröffentlichungen und besuchen Sie die Ausstellung und ihre begleitenden Veranstaltungen.

Pfarrer Meinolf Winzeler





*Kein Frieden unter den Nationen  
ohne Frieden unter den Religionen.*



*Kein Frieden unter den Religionen ohne  
Dialog zwischen den Religionen.*



*Kein Dialog zwischen den Religionen  
ohne globale ethische Maßstäbe.*



*Kein Überleben unseres Globus ohne  
ein globales Ethos, ein Weltethos.*





# SCHÖN WAR DIE ZEIT ...

Wir sagen

## DANKESCHÖN und LEBE WOHL

### Pater Jojo Joseph Pulickakunnel und Pastoralassistent Sven Tönies

**Am Pfingstsonntag, dem 9. Juni 2019, heißt es für die Pfarrei Sankt Antonius einen doppelten Abschied zu vollziehen.**

Mit der Eucharistiefeier um 11:30 Uhr in St. Ludgerus und dem anschließenden Empfang mit einem Mittagsimbiss sagen wir Pater Jojo Pulickakunnel und Pastoralassistent Sven Tönies Dankeschön für ihren Einsatz in Rheine und geben ihnen die besten Segenswünsche für ihren weiteren Weg mit. Diese Abschiedsfeier ist natürlich offen für alle.

Am 3. Juli 2014 hieß die Einsatzpfarrei für Pater Jojo in der Ernennungsurkunde noch „Heilig Kreuz“. Du liebe Güte—das ist schon wieder fünf Jahre her und schon Geschichte! Damals hatte der junge Kaplan aus Kerala/Indien gerade mal zehn Monate Deutschkurs im Klausenhof Dingden hinter sich, frisch den Führerschein erworben und keinerlei Erfahrung in der Kultur hiesi-

ger Gemeinden. „Aller Anfang ist schwer!“. Doch da haben die Sprachübungen mit Frau Marx schnell geholfen und nach dem Mittagstisch im Pfarrhaus staunte man nicht schlecht, als Jojo sich in bester Umgangssprache verabschiedete: „Bis die Tage!“. Und dank des Gesangsunterrichts bei Herrn Oechtering klang das Exsultet in der Osternacht so schön wie lange nicht mehr. Im Rückblick ist Pater Jojo sehr dankbar, dass Pastoralteam und Gemeinden ihm ausreichend Zeit gelassen haben, sich sprachlich und kulturell einzuüben. Der damalige Diakon Christian Stenz und der Schotthocker Nachbar Diakon Jürgen Tork mit seiner Frau Christa haben besonders intensiv Starthilfe gegeben, beim Abenteuer des Autokaufs auch Theo Niehoff. Im Rückblick fühlt Pater Jojo sich als ausländischer Priester der Weltkirche doch von 95% der Menschen bei uns willkommen und gut aufgenommen.

Die Starthilfe hatte sich übrigens für die Pfarrei gelohnt, denn bald konnte Kaplan Jojo im ganzen Spektrum von Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen und auch in der seelsorglichen Begleitung des Gemeindeteams St. Lamberti und der Kneipp-Kita St. Lamberti eingesetzt werden. Dass ihm das Schützenfest in Altenrheine besonders gut gefallen hat, bleibe nicht unerwähnt 😊. Doch am liebsten war er im direkten seelsorglichen Gespräch mit den Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen zwischen Taufe und Trauer. Für seine liebevolle und hilfsbereite Art sind wir sehr dankbar und überzeugt, dass er damit auch an seiner neuen, ländlich geprägten Stelle in Recke St. Dionysius viel Sympathie findet.

Auch eine Anfangssituation war es vor drei Jahren für Sven Tönies. Seine Aus-



bildungszeit zum Pastoralreferenten begann am 1. August 2016 in Sankt Antonius. Im Pastoralteam kam Freude auf, denn schon lange hatte man sich jemanden erhofft, der für die Jugendarbeit brennt. Langjährige Erfahrungen im Team der Jugendkirche in Münster konnte Sven Tönies zwar nicht eins zu eins übertragen – dafür waren die Rahmenbedingungen zu unterschiedlich – doch brachte er wertvol-

le Inspiration und vor allem sich selbst als personales Angebot an die jungen Menschen ein. Darum war die Schulausbildung am Kopi „sein Ding“, auch die Firmvorbereitung mit unserem guten Konzept der differenzierten Projektangebote. Die hiesige Jugendkirche – „Junge Kirche Rheine“ – konnte er wunderbar beleben und als echter Pfadfinder (das bleibt man bekanntlich sein Leben lang) selbstverständlich Ferienfreizeiten begleiten.

gegangen – nach dem Motto „Na ja, ist ja nur Kinderkram ...“ – wurde ihm doch recht bald deutlich, welche anspruchsvolle und auch kräftezehrende Elementarpädagogik in unseren Kitas gemäß unserem Kita-Pastoralplan ausgeübt wird. Kompliment an die Erzieherinnen!

Die Ausbildungszeit in Rheine war für Sven Tönies offensichtlich nicht nur beruflich sehr fruchtbar, fiel doch in diese Zeit auch die Hochzeit mit seiner Frau Lioba und die Geburt ihrer gemeinsamen Tochter Freja. Wir wünschen der jungen Familie an ihrem neuen Standort gesegnetes Gedeihen und danken herzlich für diese auch für uns bereichernde Zeit.



Als Vertreter der jüngeren Generation hat Sven Tönies auch den Job des genialen Nachhilfe-Lehrers in IT-Angelegenheiten für das Pastoralteam übernommen. Denn nicht jeder der Seelsorger kommt mit der heutigen virtuellen Arbeitswelt zurecht ;-). Nun ist es nicht so, dass der junge Mann hier nichts gelernt hätte. War er zum Beispiel am Anfang noch ein wenig vorurteilsbeladen in die Kita St. Bonifatius

Pfarrer Meinolf Winzeler



## Ganz schön viel Arbeit – doch ein lohnendes Ergebnis

Woran der Künstler Uwe Appold (Flensburg),  
Papst Franziskus (Rom) und die  
Pfarrei Sankt Antonius (Rheine) gemeinsam arbeiten

Ein Haus, aus Lehm gebaut. Es ist aus ganz besonderer Erde geformt. Uwe Appold hatte das Privileg, in Jerusalem Erde aus dem Garten Gethsemane für sein Werk graben zu dürfen. Gleichsam aufgeladen mit der Leidensgeschichte Jesu und damit der Menschheit, gleichzeitig offen für das Wachstum von etwas Neuem, symbolisiert diese Erde unseren Planeten, der Heimat und Lebensraum aller Geschöpfe ist. Mit dieser Erde „malt“ der Künstler ein Stück Land auf tiefes und leuchtendes Blau, Symbol des lebensnotwendigen Wassers und des unendlichen Himmels. Und auf dieses Land setzt er das besondere Haus.

Es ist das gemeinsame Haus der Menschheit, jedoch noch unfertig. Die Inspirati-



on für dieses Motiv gab Papst Franziskus mit seiner Enzyklika „Laudato si“. Sie handelt „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“.

Er schreibt: „Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. Der Schöpfer verlässt uns nicht, niemals macht er in seinem Plan der Liebe einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns erschaffen zu haben.“

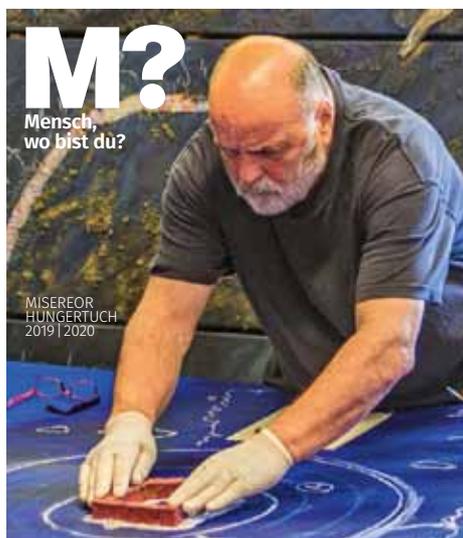
*Einen goldenen Ring legt Uwe Appold um das Haus, um Gottes unbedingte Liebe zu seinen Geschöpfen auszudrücken.*

Papst Franziskus fährt fort: „Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusam-

menzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen. Ich möchte allen, die in den verschiedensten Bereichen menschlichen Handelns daran arbeiten, den Schutz des Hauses, das wir miteinander teilen, zu gewährleisten, meine Anerkennung, meine Ermutigung und meinen Dank aussprechen. Besonderen Dank verdienen die, welche mit Nachdruck darum ringen, die dramatischen Folgen der Umweltzerstörung im Leben der Ärmsten der Welt zu lösen. Die jungen Menschen verlangen von uns eine Veränderung. Sie fragen sich, wie es möglich ist, den Aufbau einer besseren Zukunft anzustreben, ohne an die Umweltkrise und an die Lei-



den der Ausgeschlossenen zu denken. Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erle-





ben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle.“ Nicht dass es einfach wäre, Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung auf unserem Heimatplaneten umzusetzen. Der Künstler Uwe Appold hat 12 Steine aus der Erde gesiebt und sie wie Stolpersteine ins Bild gesetzt. Wir sollen uns daran reiben und Entscheidungen daran reifen lassen.

Papst Franziskus: „Leider pflegen viele Anstrengungen, konkrete Lösungen für die Umweltkrise zu suchen, vergeblich zu sein, nicht allein wegen der Ablehnung der Machthaber, sondern auch wegen der Interessenlosigkeit der anderen. Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur be-

quemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen. Wir brauchen eine neue universale Solidarität... Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“

Und der Papst wird ziemlich konkret in seiner Analyse der Situation und möglicher Lösungsansätze. Der Text der Enzyklika ist im Internet leicht auffindbar:



einfach „enzyklika laudato si“ in die Suchmaschine eingeben. Die Lektüre lohnt! Ganz nüchtern betrachtet Papst Franziskus den Stellenwert der Religion im Denken der heutigen Menschen. „Ich weiß sehr wohl, dass auf dem Gebiet der Politik und des Denkens einige mit Nach-

druck die Idee eines Schöpfers ablehnen oder sie als irrelevant betrachten, bis zu dem Punkt, den Reichtum, den die Religionen für eine ganzheitliche Ökologie und eine volle Entwicklung der Menschheit bieten können, in den Bereich des Irrationalen zu verweisen. In anderen Fällen geht man davon aus, dass die Religionen eine Subkultur darstellen, die einfach toleriert werden muss. Dennoch können Wissenschaft und Religion, die sich von unterschiedlichen Ansätzen aus der Realität nähern, in einen intensiven und für beide Teile produktiven Dialog treten.“

Deswegen arbeiten wir in der Pfarrei Sankt Antonius kräftig mit an dem einen Haus der Menschheit in unserer Stadt Rheine: in einer Kultur der Achtsamkeit besonders für die Schutzbefohlenen, im Umweltmanagement, im interreligiösen Dialog, in internationalen Partnerschaftsprojekten, in einer offenen Kooperation mit allen Menschen guten Willens. Dem Künstler Uwe Appold sind wir dankbar für das eindrucksvolle „Hunderttuch“, das über Misereor viel Inspiration in unsere Gemeinden gebracht hat.

Meinolf Winzeler



## Gemeinsam statt einsam!

„Die Gleichgesinnten“ – so nennen sich **verwitwete Frauen, die sich zusammengetan haben, um gemeinsam etwas zu unternehmen.** Diese Gruppe besteht seit über 10 Jahren in Altenrheine unter der Leitung von Elisabeth Brinker und Reinhildis Hessling. Die Zusammenkunft findet immer am 1. Donnerstag im Monat im Lambertihaus statt. Um 14:30 Uhr wird mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken begonnen, und danach folgt eine Unternehmung. Alle möglichen

Ziele sind schon besucht und besichtigt worden: Städte, Dörfer, Naturschönheiten, Ausstellungen, Krippen, Fabriken oder Freizeiteinrichtungen. „Inzwischen ist es schon etwas schwierig, neue Ziele zu finden!“, meinen die Organisatorinnen. Wenn die Frauen in Rheine bleiben, werden Feste gefeiert, Vorträge oder Lesungen gehört, Filme angeschaut, Spiele gemacht ... 30 bis 40 Frauen treffen sich jeweils und sind zu einer richtig guten Gemeinschaft zusammengewachsen.

Sie fühlen sich dort wohl, vergessen die Einsamkeit und geben sich gegenseitig Hilfestellung.

Dorothee Rücker

**Kontaktmöglichkeit:**  
Elisabeth Brinker  
Tel. 05971 / 71172 und  
Reinhildis Hessling  
Tel. 05971 / 65173

## Impressum

### Herausgeber:

Katholische Pfarrei Sankt Antonius Rheine,  
Meinolf Winzler (Leitender Pfarrer)  
Bevergerner Straße 25, 48429 Rheine  
Telefon: 05971 / 80169-0  
E-Mail: stantonius-rheine@bistum-muenster.de  
Web: www.sankt-antonius-rheine.de

### Redaktion:

Robert Bömelburg (Leitung), Heribert Gausmann,  
Adalbert Hanisch, Oliver Roskam, Dorothee Rücker,  
Bernd Weber

### Bildnachweise:

S. 01: © Misereor  
S. 02: © T. Shajek; CV Rheine; Misereor;  
Firmen-Werbematerial  
S. 03: © Misereor; Pfarrei Sankt Antonius  
S. 04: © J. Puthukkary; C. Winnemöller;  
L. Gelsterkamp  
S. 05: © Ann-Christin Ladermann (Kelch),  
Stefan Jahn (Ring)  
S. 06-07: © C. Winkelhaus, Bistum Münster  
Illustrationen Blond Werbeagentur  
S. 08: © H. Keuß, Firmen-Werbematerial  
S. 09: © O. Roskam; Misereor; dksb Rheine  
S. 10-11: © Caritasverband Rheine  
S. 12: © Firmen-Werbematerial  
S. 13: © T. Plien; R. Bömelburg  
S. 14-15: © T. Shajek, Illustrationen,  
Blond Werbeagentur  
S. 16-17: © Pixabay; Adobe Stock  
S. 18-19: © A. Hanisch, Illustrationen  
Blond Werbeagentur  
S. 20: © M. Becker  
S. 21: © Diakonie; Pixabay  
S. 22: Firmen-Werbematerial  
S. 23: © W. Noack und A. Gödden

S. 24: © T. Shajek, Hintergr. Blond Werbeagentur  
S. 25: © Vorholt, Kröger; Pixabay  
S. 26-27: © J. Pulickakunnel; S. Tönies  
S. 28-29: © Misereor; Wikipedia  
S. 30: © E. Brinker  
S. 31: © Firmen-Werbematerial  
S. 32: © Renovabis

### Satz und Gestaltung:

Blond Werbeagentur,  
Marktplatz 13, 48431 Rheine  
Telefon: 05971 / 808089-0  
E-Mail: info@blondwerbeagentur.de

### Druck:

Druckhaus Tecklenborg GmbH & Co. KG  
Siemensstraße 4, 48565 Steinfurt  
Telefon: 02552 / 920103  
(umweltfreundlich auf FSC®-Papier gedruckt)

**Auflage:** 15.500 Exemplare

### Redaktionsanschrift:

Bevergerner Straße 25, 48429 Rheine  
Telefon: 05971 / 80169-119  
E-Mail: boemelburg-r@bistum-muenster.de



Lösung des **Suchbilds** von Seite 17

Lösung des **Suchspiels** von Seite 17.

Du findest „goldene Häuser auf den Seiten:  
1(Titel), 2, 3, 7, 9, 13, 14, 16, 20, 24, 28, 29



Ich höre gut.  
Sie auch?

Sie suchen eine Lösung, mit der Sie wieder gut hören, ohne dass jemand etwas sieht? Dann sollten Sie jetzt zu uns kommen und **Oticon Intiga IIC** ausprobieren. Das ganz neue Hörgerät ist so klein, dass es komplett im Ohr verschwinden kann – **von außen unsichtbar**.

Obwohl es so winzig ist, profitieren Sie mit **Oticon Intiga IIC** von der neuesten Spitzentechnologie. Damit werden Sie Sprache besser verstehen, bequem telefonieren und Ihre Umwelt brillanter wahrnehmen.

**Machen Sie jetzt einen Termin.**



**Oticon Intiga IIC -  
das Hörgerät für Menschen  
die eigentlich keins wollen.  
Jetzt 14 Tage kostenlos testen.**



**JANDAUREK  
HÖREN**

Emsstraße 53  
48429 Rheine  
Tel. 0 59 71 800 79 50

Gesundheitszentrum Eschendorf  
48429 Rheine  
Tel. 0 59 71 800 39 90

[www.jandaurek-hoeren.de](http://www.jandaurek-hoeren.de)



**Versicherer im  
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge



**SCHÖPFUNG. BEWAHREN.**

*Ethisch-nachhaltig vorsorgen.*

**Ethisch. Sozial. Ökologisch.**

Unser Nachhaltigkeitsfilter ist in  
Zusammenarbeit mit der  
Bank für Kirche und Caritas eG  
erstellt worden.

**Burkhard Remke**, Agenturleiter  
Nadorffs Kamp 4  
48429 Rheine  
Telefon 05971 9474810  
[burkhard.remke@vrk-ad.de](mailto:burkhard.remke@vrk-ad.de)

*Menschen schützen.  
Werte bewahren.*

# Lernen ist Leben

Unterstützen Sie  
Bildungsarbeit  
im Osten Europas!

